Literatur.

Karl May-Jahrbuch 1926. Herausgegeben von Prof. Dr. L. Gurlitt und Dr. E. A. Schmid. 9. Jahr. Karl May-Verlag Radebeul bei Dresden. Nach den jahrelangen Mayrummeln im Anhang der Münch-Meyer-Prozesse hat sich nach dem Tode des Jugendschriftstellers und seines erbitter[t]sten literarischen Gegners, des Dichters Ferdinand Avenarius eine gerechte Anschauung über Karl May Platz gebrochen. Der Karl May-Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch seine Jahrbücher diese Entwicklung zu fördern. Der Leser des Bandes „Ich“, mit der kurzen Selbstbiographie des Reiseschriftstellers wird in den Jahrbüchern mit Interesse die Ergänzungen lesen, wie sie im Jahrbuch 1926, etwa die Aufsätze über die „Spaltung des Ich“ geben, die sich auf Karl Mays Jugendverfehlungen bezieht, den Beitrag zur Vorgeschichte der Münchmeyer-Romane, die seinen Werken den Vorwurf der Schundliteratur eingetragen haben u. dgl. Sicher werden die Jahrbücher viel dazu beitragen, noch bestehende Vorurteile zu beseitigen und den Kreis der Karl May-Freunde zu erweitern.

Aus: Tagespost, Brünn. 8. Jahrgang, Nr. 85 (44?), 29.10.1926, Seite 8.